

Advent 2026 Hirtengottesdienst für die Grundschule „An der Krippe haben alle Platz“

Mit freundlicher Genehmigung des ©RPA-Verlag und des Autors Herbert Adam www.rpa-verlag.de wurde das Anspiel in Anlehnung das das Arbeitsheft und die Bildermappe RPP 4/2025 „Habakuk und seine Schafe“ entwickelt und darf veröffentlicht werden. In Heft und Mappe finden sich weitere passende Materialien zum Thema „Hirtenadvent“ als Kopiervorlagen oder mit QR-Codes zum Download.

Gedanken zur Intention des Gottesdienstes:

Damit ALLE an der Krippe Platz haben können, dürfen wir es wagen neue Wege einzuschlagen. Der alte, weise Hirte Habakuk zeigt uns auf beeindruckende Weise und mit einem großen Herzen wie das geht. Er nimmt das verletzte, das ängstliche und das fremde Schaf ohne zu zögern auf und nimmt sie mit zum Kind. Für uns kann das viel bedeuten für unseren Umgang mit Menschen, die Angst haben, fremd sind oder verletzt. Oft zögern wir, wir halten uns „vornehm“ zurück, wirken dadurch ablehnend. Die Weihnachtsbotschaft ist eine andere. Gott macht sich klein und verletzlich, um uns nahe zu sein wie nie zuvor. Gehen wir den Weg des Hirten mit? Es kann nur gut sein – für alle!

Gottesdienstideen und Texte: Martina Liebhäuser-Haggenmüller / Pfr. Peter Lukas Bobingen

Folgende Lieder eignen sich zwischen den Szenen bzw. als Anfangs- und Schlusslied:

- Hirtenlied „Wir warten mit den Hirten auf ein helles Licht“ RPA 4/2025
- Hirtenlied „Da hat mich etwas froh gemacht“ RPA 4/2025
- Hirtenlied „Hier im Stall“ RPA 4/2025
- Kommet ihr Hirten (Gotteslob 752)
- Wir sagen euch an den lieben Advent (Gotteslob 223)
- Seht die gute Zeit ist nah (Ev. Gesangbuch Nr. 18)
-

Vorbereitung:

Material: Gewänder für Hirten, Engel, Maria und Josef, evtl. Holzscheite, Tücher und LED-Lichter als Lagerfeuer, Schafe, Krippe, Babypuppe als Jesuskind, für die Kinder, Musikinstrumente, Stern

Hinweis: Der Gottesdienst ist auch ohne die Szene 4 gut durchführbar.

Rollen

- | | |
|---|---|
| - Erzähler | - Hirtin / Hirte 4 (Hirte mit dem verlorenen Schaf) |
| - Habakuk (alter Hirte) | - Schaf 1 (verletztes Schaf) |
| - Hirtin / Hirte 1 (junge Hirtin) | - Schaf 2 (ängstliches Schaf) |
| - Hirtin / Hirte 2 (verärgerter Hirte) | - Schaf 3 (fremdes Schaf) |
| - Hirtin / Hirte 3 (Hirtin mit dem fremden Schaf) | - Schaf 4 (wiedergefundenes Schaf) |

- Maria
- Josef

- Engel

ABLAUF:

Lied zum Beginn:

Begrüßung:

Wir begrüßen euch heute herzlich zu unserem Hirtengottesdienst. Die Hirten begleiten uns durch den Advent. In der Zwischenzeit sind wir selbst zu kleinen und großen Hirtinnen und Hirten geworden. Wie das geht? Immer dann, wenn wir von etwas träumen und auf etwas Gutes hoffen. Immer dann, wenn wir uns um andere kümmern und uns gegenseitig beschützen. Immer dann, wenn wir staunen und uns so richtig freuen! So sind wir selbst wie die Hirten und kommen schon bald an der Krippe an. Dass wir den Weg heute miteinander weitergehen, dazu lade ich euch ein.

Eingangsgebet

Guter Gott,

du siehst uns und beschützt uns wie ein guter Hirte. Auch wir wollen in dieser vorweihnachtlichen Zeit aufeinander schauen, füreinander da sein und uns liebevoll begegnen. So gehen wir mit großen Schritten auf das Weihnachtsfest zu und freuen uns. Sei du an unserer Seite. Amen.

Kurze Flötenmusik zur Einstimmung (diese wiederholt sich zwischen den Szenen)

Eingangs-Szene: Habakuks Stall

Erzähler: In der kleinen Stadt Bethlehem lebt ein alter Hirte. Er heißt Habakuk. Er ist bekannt für sein gutes Herz und seine große Erfahrung mit den Schafen.

Vor einigen Jahren hat er gegen einen Wolf gekämpft. Der hatte es auf seine Schafe abgesehen. Habakuk konnte den Wolf vertreiben, aber er wurde am Bein verletzt.

Seit damals kann Habakuk kein richtiger Hirte mehr sein. Hirten müssen schnell und lange laufen können. Nun braucht Habakuk eine Krücke, um sich fortzubewegen.

(Habakuk kommt mit einer Krücke, setzt sich ans Lagerfeuer.)

Habakuk: Oh, wie ich meine Schafe vermisse! Mein Stall ist leer, und ich kann nicht mehr mit ihnen über die Felder ziehen. Aber ich weiß, dass ich helfen kann, wenn die anderen Hirtinnen und Hirten mich brauchen. Wenigstens ein bisschen!

Kurze Flötenmusik

Szene 1: Die junge Hirtin/ der junge Hirte bringt ein verletztes Schaf

Erzähler: Habakuk sitzt oft nur da und denkt daran, wie schön es früher war mit seinen Schafen. Eines Tages kommt eine junge Hirtin / ein junger Hirte auf Habakuk zu gerannt. Ihr / Sein Gesicht ist voller Sorge, und in ihren / seinen Armen hält sie / er ein kleines, verletztes Schaf.

Hirtin / Hirte 1: Habakuk, bitte hilf mir! Dieses Schaf hat sich verletzt! Es hat sich so erschrocken, als ein Hund bellte, und ist einfach losgerannt, in die Felswüste! Es muss sich an einem Stein wehgetan haben. Jetzt blutet sein Vorderlauf.

(Habakuk nimmt das Schaf vorsichtig in den Arm.)

Habakuk: Lass es bei mir! Ich werde seine Wunde auswaschen und jeden Tag neu verbinden. In meinem Stall hat es genug zu essen und zu trinken. Hier kann es in Ruhe gesund werden.

Kurze Flötenmusik

Szene 2: Die verärgerte Hirtin / der verärgerte Hirte mit dem ängstlichen Schaf

Erzähler: Kurze Zeit später kommt eine andere Hirtin / ein anderer Hirte zu Habakuk. Er ist sauer und wütend. Das sieht man ihm richtig an! Er hält mit festem Griff ein Schaf in seinen Armen, das zittert und blökt. Es hat Angst!

Hirtin / Hirte 2: Habakuk, ich kann so ein Schaf nicht in meiner Herde gebrauchen! Es ist so ängstlich, dass es nicht einmal durch das dunkle Tal gehen will. Es schreit den ganzen Weg und zittert vor Angst. Dann muss ich es tragen! Das geht so nicht mehr!

(Das Schaf zittert und schaut ängstlich zu Habakuk.)

Habakuk: Lass es bei mir! Ich habe genug frisches Gras und Wasser. Wenn es etwas größer wird, wird auch seine Angst kleiner.

(Hirtin / Hirte übergibt Habakuk das Schaf, es sucht Schutz bei Habakuk.)

Kurze Flötenmusik

Szene 3: Die Hirtin / der Hirte mit dem fremden Schaf

Erzähler: Was ist denn heute los? Da kommt schon wieder eine andere Hirtin / ein anderer Hirte bei Habakuk vorbei. Sein / ihr Schaf sieht traurig und verloren aus. Aber auch ein bisschen anders als alle anderen Schafe hier in der Gegend.

Hirtin / Hirte 3: Habakuk, wir haben dieses Schaf in den Bergen gefunden. Es war ganz allein, und die anderen Schafe wollen es nicht aufnehmen. Es sieht so anders aus mit seinen Flecken. Wahrscheinlich riecht es auch anders. Meine Schafe stoßen es hin und her, und ich weiß nicht, was ich mit ihm machen soll?

Habakuk: Das arme Schäfchen! Ich nehme es bei mir auf. Wenn es lange genug hier ist, wird es vielleicht unseren Stallgeruch annehmen und einen guten Platz finden.

(Habakuk nimmt das Schaf zu sich)

Kurze Flötenmusik

Szene 4: Die Hirtin / der Hirte mit dem verlorenen Schaf

Erzähler: Eines Abends kommt eine aufgeregte Hirtin / ein aufgeregter Hirte zu Habakuk gerannt. Sie / Er ist verzweifelt, denn sie / er hat sein kleinstes Schaf verloren.

Hirtin / Hirte 4: Habakuk, Habakuk! Ich habe ein Schaf verloren! Mein Kleinstes! Ich bin den ganzen Weg zurückgelaufen, aber ich kann es einfach nicht finden!

Habakuk: Bleib du bei meinen drei Schafen und beruhige dich erst einmal. Ich gehe los. Ich werde es suchen! Kein Schaf darf da draußen verloren gehen.

Erzähler: Mit festem Entschluss macht sich Habakuk auf den Weg. Er weiß, dass jedes Schaf, wertvoll ist für seinen Hirten. Egal wie klein! Die Nacht ist dunkel, doch Habakuks Herz ist voller Liebe für die Schafe. Er muss das Kleine finden!

Überall schaut er nach. *(Habakuk sucht nach dem Schaf, währenddessen Musik)*

Bis Habakuk der Ferne ein leises ängstliches Jammern hört. Das muss es sein! Und tatsächlich! Habakuk findet das verlorene Schäfchen und bringt es zurück.

Habakuk: Hier ist dein Schaf! Es hat sich oben in den Bergen in einem Dornen-strauch verfangen. Ich konnte es befreien.

Hirtin / Hirte 4: Danke, Habakuk! Ich lass das Schaf noch ein bisschen bei dir! Da kann es sich von dem Schreck erholen. Bei dir geht es ihm gut.

Musik (Klavier oder instrumental) *(Maria und Josef kommen langsam durch den Mittelgang, sie bleiben immer wieder stehen, Josef stützt Maria)*

Szene 5: Maria und Josef kommen zu Habakuks Stall

Erzähler: Während Habakuk sich um seine Schafe kümmert, passiert draußen etwas ganz anderes. Zwei Menschen sind unterwegs. Du kennst sie: Maria und Josef.

Sie sehen müde aus. Sie laufen schon so lange, ein weiter Weg ist das, von Nazareth bis nach Bethlehem! Die beiden müssen hierher, weil der Kaiser es befohlen hat. Er will wissen, wie viele Leute in seinem Reich leben.

Maria ist schwanger und erwartet ein Kind. Es wird bald kommen. Maria kann nicht mehr, jeder Schritt fällt schwer. Josef stützt seine Frau. Er hat große Sorge um sie. Überall haben sie nach einer Unterkunft für die Nacht gesucht. Nach einem Platz, wo das Kind zur Welt kommen kann. Aber kein Wirt konnte helfen. Alles ist voll! Schließlich kommen sie zu einem kleinen Stall. Es ist Habakuks Stall!

(Maria und Josef laufen bis zu Habakuks Stall)

Josef: Guter Mann, wir suchen dringend einen Platz zum Übernachten. Meine Frau Maria erwartet ein Kind, und wir haben keinen Platz, an dem wir bleiben können.

Maria: Bitte, lieber Hirte, kannst du uns helfen? Wir sind so müde und brauchen einen sicheren und warmen Ort. Mein Kind wird bald kommen.

Habakuk: Kommt herein! Ich bin der Hirte Habakuk! Mein Stall ist einfach, aber er ist warm und sicher. Hier bei den Schafen könnt ihr euch ausruhen. Und für ein kleines Kind ist auch noch Platz!

Maria: Danke, Habakuk. Es bedeutet uns so viel, hier sein zu dürfen.

Erzähler: Maria und Josef sind glücklich. Sie haben endlich einen Platz gefunden, an dem sie bleiben können. Der alte Hirte Habakuk hat ihnen seinen Stall geöffnet. Und sein Herz! Hier, im Stall, wird in dieser Nacht das größte Wunder geschehen.

Lied: Vorschlag: Seht die gute Zeit ist nah, Gott kommt auf die Erde (*Engel gehen zu den Hirten*)

Szene 6: Die Engel verkünden die Geburt Jesu

Erzähler: In dieser Nacht geschieht etwas Wundervolles. Der Heiland wird geboren, der Retter der Welt. Die Hirtinnen und Hirten draußen auf dem Feld sind die ersten, die davon erfahren. Ein Engel erscheint ihnen. Seine Botschaft ist unglaublich!

Engel: Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch eine gute Nachricht: Heute ist der Heiland geboren, Christus, der Herr!

Erzähler: Plötzlich ist es hell wie am Tag. Der Himmel ist voller Engel. Sie singen wunderschön: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!“

Lied

Szene 7: Die Krippe

Erzähler: Die Hirten machen sich auf den Weg, um das neugeborene Kind zu suchen. (*Hirten gehen los zum Stall*)

In der Ferne sehen sie einen hellen Stern am Himmel. Aber wie überrascht sind sie. Der Stern führt sie ausgerechnet zu Habakuks Stall. Hier soll es sein?

Vorsichtig gehen die Hirten weiter. Habakuk steht in der Türe des Stalls und winkt sie herein. Er strahlt! Er freut sich, dass sie kommen!

Die Hirten kommen näher und staunen: Da liegt ein kleines Kind in einer Futterkrippe. Das Kind lächelt sie an. Neben ihm stehen seine Eltern. Die Mutter sagt zu ihnen:

Maria: Willkommen, ihr Hirtinnen und Hirten! Das ist unser Sohn, Jesus. Gott hat ihn der Welt geschenkt. Er wird die Welt heller machen!“ Er ist das Licht der Welt!

Erzähler: Die Hirten knien vor der Krippe nieder. Sie spüren: Dieses Kind ist zu uns Menschen gekommen, damit wir glücklich werden. Einer entdeckt ihre eigenen vier Schafe, direkt an der Krippe. Staunend schaut er Habakuk an.

Habakuk: An der Krippe haben alle Platz: Alle, die verletzt sind. Alle, die Angst haben. Alle, die sich fremd fühlen. Alle, die sich verlaufen. Dieses Kind wird ihnen helfen!

Einladung an die Kinder zur Krippe: Kinder kommen nach vorne, dazu wird instrumentale Musik gespielt.

Sie bekommen während des Liedes Schäfchen-Seifen oder ein anderes kleines Geschenk, z.B. Strohstern (alternativ: die Kinder nach vorne zur Krippe kommen lassen, um das Kind zu sehen und das Geschenk erst am Ende des Gottesdienstes austeilten).

Evtl. kurze Ansprache und/ oder Lied

Fürbitten:

L: In diesem Advent sind wir mit den Hirten unterwegs. Die Hirten waren besondere Menschen. In ihrer Armut waren sie immer voller Hoffnung. Sie glaubten an einen Retter von Gott gesandt. So wollen wir mit den Hirten hoffen, glauben und bitten:

- 1. Wir träumen wie die Hirten. Wir bitten für alle, die sich nach Frieden sehnen.**
- 2. Wir lassen uns berühren wie die Hirten. Wir bitten um gute Engel, die uns himmlische Botschaften bringen.**
- 3. Wir machen uns auf den Weg wie die Hirten. Wir bitten um gute Wegbegleiter und den richtigen Weg.**
- 4. Wir freuen uns wie die Hirten. Wir bitten für alle Kinder und Familien und um den Segen der Heiligen Nacht.**

L: Guter Gott, an Weihnachten machst du uns das größte Geschenk! Das Jesuskind wird geboren. Wir dürfen mit den Hirten gehen und ganz nahe sein. Gott macht das Kleine groß. Dafür danken wir dir, jetzt und alle Zeit. Amen.

Vater Unser

Hirtensegen:

Träumt euren Traum - wie die Hirten, und ihr seid gesegnet.

Glaubt und hofft - wie die Hirten, und ihr seid beschützt.

Hört auf die Engel - die Hirten, und eure Freude wird groß!

Geht zur Krippe - wie die Hirten, und der Segen der Heiligen Nacht wird euch begleiten.

Lied zum Abschluss